

hat, ist so sehr in meinem Sinne, daß es überflüssig, sogar vermessen sein würde, wollte ich mehreres hinzusetzen. Nur etwas erlaube ich mir noch hinzuzufügen. Man hat bei der allgemeinen Berathung einen großen Werth darauf gelegt, daß dieses strengwissenschaftliche System bei einer Bevölkerung von 40 Millionen eingeführt, und ihr lieb geworden sei. Ich ersuche Sie, meine Herren, eines der neuen Leipziger Zeitungsblätter zu lesen, da werden Sie finden, welche Freude man in Bar sur Aube darüber ausgesprochen hat. Ist es denn übrigens so gewiß, daß das Pariser Urmaas durch Jahrhunderte unangefochten bleiben wird, beruht es auf unantastbaren Gründen oder werden auch darin, durch neue Systeme, Aenderungen entstehen? Und was der Herr Vicepräsident schon gesagt hat, wenn wir uns an den größern Zollverein anschließen, so ist das gewiß wünschenswerther, als wenn wir an die weit entfernt wohnenden 40 Millionen uns anschließen, mit denen wir nur im Großverkehr stehen, da, wie schon früher gesagt, die größeren Geschäftsleute sich wenig beengt finden, und das Verhältniß ausrechnen können, aber bei dem kleineren Verkehr, wie z. B. mit Preußen, dem wir uns näher befinden, werden die Unzuträglichkeiten vergrößert. Ich nehme auch einigermaßen Bezug auf die Hansestädte. Ich sollte glauben, daß diese durchaus praktischen Geschäftsmänner von allem Begriff der systematisch theoretischen Wissenschaft nicht so ganz entfernt sein können, und dennoch bleiben sie bei ihrem isolirten Rechnungswerk. Bremen hat ein anderes Maas- und Gewichtssystem, Hamburg auch. Also diese Schwesterstädte finden nicht die dringende Nothwendigkeit sich einem andern Systeme anzuschließen, oder sich zu einem Systeme zu verbinden. Auch glaube ich, daß, was der Vicepräsident vorgeschlagen hat, wird sich in einem geordneten System durchführen lassen. Man hat gesagt, daß das System angefochten werde, weil es auf einem wissenschaftlichen Grunde beruhe. Keineswegs. Die Wissenschaft als solche ist der praktischen Ausführung nicht gerade hinderlich, wenn sie sich dem gemeinen Leben anpassen läßt. Also deswegen wollen wir das System nicht anfechten, sondern weil wir glauben, daß das System, was der Herr Vicepräsident in Vorschlag gebracht hat, populairer gemeinsafflicher ist, als ein so streng wissenschaftliches mit fremden Benennungen. Und darin weiche ich sogar von dem Herrn Vicepräsidenten ab. Mir sind selbst die Namen nicht lieb, die fremden Benennungen sind mir verhaßt, zuwider. Es wird in dem gemeinen Leben dahin getrachtet, die deutsche Sprache von fremden Ausdrücken zu reinigen. Es ist in dem juristischen Geschäftsstyle dahin gewirkt worden, fremde Bezeichnungen auszuschneiden, warum sollen wir hier französische, griechische und lateinische Benennungen einführen?

Abg. Müller (aus Taura): Ich kann mich mit dem Antrage des Herrn Vicepräsidenten, daß das Dresdner Maas möchte zu Grunde gelegt, und die bestehenden Maase darnach eingerichtet werden, nicht einverstanden erklären. Ich mache deshalb aufmerksam, wie viel nur in meinem Bezirke nur allein Maase bestehen. Es besteht das Glauchische, das Peniger, das Waldenburger, das Rochlitzer und das Dresdner Gemäs. Es

wird alles dies Gemäs umgeändert werden müssen, und es wird dies eben so viele Kosten verursachen, als es verursacht, wenn man ein neues Gemäs einführt. Werden wir ein neues Gemäs haben, so besteht es dann überall, und wir haben dann eins, was ein richtigeres System im Verhältniß zu dem darstellt, was wir jetzt haben. Deshalb werde ich für die Gesetzesvorlage und gegen den Antrag des Herrn Vicepräsidenten mich erklären.

Vicepräsident Reiche-Eisenstuck: Ich erwähne zur Erläuterung, daß allerdings die Gegend, aus welcher der Abg. ist, diejenige ist, wo die meisten differenten Gemäs zu finden sind; ich habe aber auch gesehen, daß nicht allein nach dem sogenannten Peniger Maas auf dem Peniger Markte vermessen wird, sondern auch nach dem Dresdner Scheffel gerechnet wird. Uebrigens ist mir so viel bekannt, daß in dem obern Theile des Gebirges nur der Dresdner Scheffel üblich ist. Ich weiß nicht, wie es überall in andern Gegenden ist, das habe ich aber gehört, daß in der Gegend des Abg. wegen der Nähe der Altenburger Grenze die größte Differenz in der Scheffelzahl bestehen soll.

Königl. Commissar v. Wietersheim: Ich erlaube mir auf die Aeußerung des Abg. a. d. Winkel in Beziehung auf die Landesvermessung, wobei er eine große Verwirrung fürchtet, eine Bemerkung. Allerdings ist die Landesvermessung so weit vorgeschritten, daß nicht möglich ist, bei der ersten Hinausgabe der Steuervermessung das neue Maas zu Grunde zu legen. Es würde das zu aufhältlich sein, und es werden daher die Flurbücher und Kataster nach dem alten Maase gefertigt und nach dem alten Maase hinausgegeben, auch die Steuereinheit darnach berechnet. Es wird also kein Aufenthalt entstehen, sondern einer spätern Zukunft überlassen bleiben, die Flurbücher und Kataster umzurechnen. Inmittelst wird man, wenn ein Kauf oder Dismembration stattfindet, nach dem alten Maase verfahren, und da eine Reductionstabelle mit hinausgegeben wird, so werden die Obrigkeiten nicht nur das alte, sondern auch nebenbei das neue Maas bemerken können, wobei keine Schwierigkeiten stattfinden, und wodurch nicht die geringste Störung in dem Verkehr herbeigeführt wird. Wenn übrigens ein ehrenwerther Abgeordneter großen Werth darauf legte, daß es viel zweckmäßiger wäre, sich auf das Dresdner Normalmaas zu beschränken, so erkenne ich an, daß es aus dem einfachen praktischen Standpunkte als das Natürlichste sich darbiete; allein er möge doch erwägen, daß es ja eine Aufgabe ist, mit der man sich bereits mehr als 20 Jahre lang beschäftigt hat. Die vorige Maas- und Gewichtskommission hatte den Auftrag erhalten, sie sollte das jetzige Maas beibehalten und es nur rectificiren. Aus diesem Auftrage ist die Arbeit hervorgegangen, welche in der Beilage unter A. abgedruckt ist, und welche der ehrenwerthe Stand einsehen kann. Man hat aber gefunden, daß es schlechterdings unmöglich sei, das alte Maas unbedingt beizubehalten, sondern daß alle Maase, wenn auch nur ein wenig, umgeändert werden müßten. Ich will nur auf den Dresdner Scheffel zu-